

Wildbader

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. am u. Freitag. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland deutschen Reichs monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 22 bei der Oberpostdirektion Baden-Baden, Wildbad. — Bankkonto: Postbank Baden-Baden. — Postfach Nr. 22174. — Postleitzahl Baden-Baden. — Postfach Nr. 22174.

Anzeigenpreis: Die einmalige Platzzeile oder deren Raum im Belegblattpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restansätze 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gezielte Verbreitung notwendig wird, wird jede Sonderabmachung vereinbart.

Verlag: Wildbad, Enztal, Baden-Baden. — Druck: Wildbad, Enztal, Baden-Baden. — Redaktion: Wildbad, Enztal, Baden-Baden. — Druck: Wildbad, Enztal, Baden-Baden.

Nummer 9 Fernruf 179 Freitag den 11. Januar 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage

Kein Aufstieg

In seinem Bericht über Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage schreibt das Landesarbeitsamt Rheinland:
Von 1907 bis 1925 hat sich der deutsche Arbeitsmarkt um 6,85 Millionen Erwerbstätige, das sind rund 27,3 v. H., auf rund 32 Millionen vermehrt. Es ist zu fragen, ob die deutsche Wirtschaft und die Gütererzeugung eine gleiche oder größere Zunahme aufzuweisen haben. Wenn 100 Maurer eine 100 Meter lange Mauer bauen, so beträgt die Leistung je Kopf ein Meter. Stellt man 127 Maurer, das sind 27 v. H. mehr, ein, so bleibt die Leistung je Kopf dann gleich, wenn die Mauer um ein entsprechendes Stück, um 27 Meter, verlängert wird. Von einer Entwicklung und von einem Aufstieg einer Wirtschaft kann man eigentlich nur sprechen, wenn die Leistung je Kopf steigt. In der deutschen Volkswirtschaft sind fast 7 Millionen Erwerbstätige, rund 27,3 v. H. mehr eingestellt worden. Die Leistung je Kopf wäre nur dann gleichgeblieben, wenn die Gütererzeugung in demselben Maß zugenommen hätte. Das ist aber nicht der Fall, sondern das Gegenteil. An manchen Stellen der deutschen Wirtschaft dürfte die Leistung je Kopf gestiegen sein, das wird aber durch Minderleistungen auf der anderen Seite reichlich aufgewogen. Damit fällt auch die Behauptung des „Aufstiegs“ in sich zusammen. Daß der Arbeitsmarkt die Vermehrung der Erwerbstätigen ausgenommen hat, ist kein Beweis für den Aufstieg. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat der Arbeitsmarkt seine Aufnahmefähigkeit weniger durch Zunahme der Gütererzeugung als durch Arbeitsstreckung erhalten. Die Reparationszahlungen setzen entweder eine Erhöhung der Leistung je Kopf oder eine Senkung der Lebenshaltung, des Verbrauchs je Kopf voraus, wenn sie nicht mit Auslandsanleihen bezahlt werden können. Ein Vergleich der deutschen mit der ausländischen Wirtschaft zeigt, daß z. B. die englische Maschinenindustrie gegenüber der Vorkriegszeit ihre Belegschaft um die Hälfte vermehren konnte, während die Belegschaft der deutschen Maschinenindustrie sich nicht vermehrte. Der Wert der erzeugten Maschinen hat sich in den Vereinigten Staaten und in England verdoppelt, in Deutschland nur wenig gehoben. Der Vergleich mit dem Ausland läßt den sogenannten „Aufstieg“ der deutschen Wirtschaft in einem andern Licht erscheinen.

Ueber 2 1/3 Milliarden kommunale Wohlfahrtslasten

Die soeben vom Statistischen Reichsamt veröffentlichte Finanzstatistik der Gemeinden und Gemeindegerebände stellt gegenüber der Vorkriegszeit ein außerordentliches Anwachsen der öffentlichen Kosten für die Wohlfahrtspflege fest. Danach sind von 1913/14 bis 1925/26 die kommunalen Ausgaben für die wirtschaftliche Fürsorge auf den Gebieten der Reichsfürsorgeverordnung, d. h. für Arme, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozialrentner, Kleinrentner usw. von 206 Millionen Reichsmark auf 855,5 Millionen Reichsmark gestiegen; der Zuschußbedarf stieg von 158 auf 715,6 Millionen Reichsmark. In der Jugendwohlfahrt, dem Gesundheitswesen und bei den Leibesübungen stiegen die Ausgaben, obwohl hier bestimmte Deckung aus Benutzungsgebühren bei den Krankenanstalten vorlag, von 302 auf 597 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von 125 auf 254 Millionen Reichsmark. In der Erwerbslosenfürsorge erhoben sich die Ausgaben von 3 auf 168 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von rund 2 auf rund 112,5 Millionen Reichsmark. Im Wohnungswesen wuchsen die Ausgaben von rund 20 auf 721,6 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von 2,5 auf 450,6 Millionen Reichsmark.
Insgesamt stiegen im Rechnungsjahr 1925/26 gegenüber dem Rechnungsjahr 1913/14 die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindegerebände mit 2,34 Milliarden Reichsmark um 1,8 Milliarden Reichsmark; der Zuschußbedarf erhöhte sich mit 1,53 Milliarden Reichsmark um 1,25 Milliarden Reichsmark. Der Anteil der gesamten Wohlfahrtslasten am Zuschußbedarf der Gemeinden überhaupt stieg von 16,4 Prozent in der Vorkriegszeit auf 40,2 Prozent in der Nachkriegszeit.
Diese Steigerung verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig auf alle Größenklassen der Gemeinden. Je Kopf der Bevölkerung betrug in den Großstädten 1925/26 der Zuschußbedarf für die wirtschaftliche Fürsorge 21,20 RM., für Jugendwohlfahrtspflege und Gesundheitswesen 8,17 Reichsmark, für das Wohnungswesen 14,93 RM., in den Mittelsstädten 15 Reichsmark bzw. 4,54 Reichsmark bzw. 9,77 Reichsmark. Insgesamt betrug er für das Wohlfahrtswesen 25 Reichsmark je Kopf der Bevölkerung. Die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sind also erheblich mehr gestiegen als die Ausgaben der Sozialversicherung.

Tagespiegel

In Preußen soll die Hauszinssteuer ein weiteres Jahr lang, bis 31. März 1930, erhoben werden.

Der Direktor der Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin, Dr. Diem, ist infolge der Zerwürfnisse mit den Studierenden zurückgetreten.

Von 1200 Schülern der Technischen Staatslehranstalten in Hamburg sind am Donnerstag nur 470 dem Unterricht ferngeblieben.

Das dänische Königspaar wird im Februar den vorjährigen Besuch des Königs Alfons von Spanien erwidern.

Die neue Regierung in Südslawien hat den Verfassungsbeamten jede parteipolitische Betätigung unterlagert. Zwei führende Parteiführer in Belgrad, die fernöstlich-radikale „Samouprava“ und der demokratische „Odbit“ haben ihr Erscheinen eingestellt, da es kein parteipolitisches Leben mehr gebe. Zwischen Malisch (kroatische Bauernpartei) und Prkischewitsch (Demokrat) sollen scharfe Meinungsverschiedenheiten eingetreten sein.

Neueste Nachrichten

Die Große Koalition

Berlin, 10. Jan. Die Nachricht des B.D.Z., daß das Zentrum der Großen Koalition im Reichstag zustimme, wenn es zwei weitere Ministerposten (für Wirth und Stegerwald) erhalte, wird von der Zentrumspartei als aufhaltlose Kombinationen beruhend erklärt.

Die Entschädigungskommission wieder in Tätigkeit

Paris, 10. Jan. Die Entschädigungskommission ist heute vormittag zusammengetreten, um die Befugnisse des Sachverständigen-Ausschusses für die Reparationskonferenz schriftlich festzulegen. Nachmittags wurden die Sachverständigen für Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan ernannt.

Die Entschädigungskommission wollte auch die Sachverständigen für die Vereinigten Staaten ernennen, wie eine Havasmeldung erkennen läßt. Es scheint aber, daß von Washington der Kommission deutlich gesagt wurde, daß dies Sache der amerikanischen Regierung sei. Poincaré möchte auch durchsehen, daß der Direktor des Büros der Pariser Entschädigungskommission das „Büro der Sachverständigen“ leite, damit auch äußerlich zum Ausdruck komme, daß die Sachverständigenverhandlungen eine Angelegenheit der Entschädigungskommission sei und in deren Auftrag geführt werden. Dies bedeutet also eine neue Herabwürdigung Deutschlands.

Gedenkfeste für die im März 1919 gefallenen Sudetendeutschen

Prag, 10. Jan. Die deutsche Nationalpartei und die Deutsche Nationalsozialistische Partei beabsichtigen, anläßlich der zehnten Wiederkehr des Tags, an dem zahlreiche Sudetendeutsche bei den Kundgebungen gegen die Tschechoslowakei im März 1919 gefallen sind, eine große Feier zu veranstalten.

Mussolini für Vertragsrevision

Mailand, 10. Jan. Der „Corriere della Sera“ gibt eine Unterredung Mussolinis mit einem amerikanischen Journalisten wieder, in dem der italienische Regierungschef seine außenpolitischen Zukunftsziele näher umschreibt und besonders auf der Notwendigkeit einer Aenderung der Friedensverträge beharrt. Sein Hauptziel sei ein starkes Italien, das sich in der Welt Achtung und willige Anerkennung verschaffen könne. Italiens Ausdehnungsbedürfnis zwinge die italienische Regierung zur Vereinskraft, die aber keine Beunruhigung hervorrufen dürfe. „Unser Ziel ist nicht der Krieg“, sagte Mussolini, „ich glaube, daß bis zum Jahr 1935 einige Umstände eintreten, die eine Aenderung der gegenwärtigen Ordnung Europas nötig machen werden. Die Friedensverträge sind mangelhaft. Die durch den Krieg und im Frieden entstandenen Fragen werden eine Regelung finden müssen, und ich bin sicher, daß das mit der Zeit geschieht. Es gibt Nationen, die nicht in ihrem jetzigen Zustand bleiben können, wie z. B. Ungarn. Das Los der Ungarn muß erleichtert werden.“

Quirinal und Vatikan

Rom, 10. Jan. Wie United Press aus verlässlicher Quelle erfährt, ist der Papst zur Zeit mit der Prüfung des Vertragsentwurfs zur Lösung der römischen Frage beschäftigt. Die italienische Regierung würde bei Zustandekommen dieses Abkommens dem Vatikan ein Gebiet mit 11.000

bis 15.000 Einwohnern überlassen, über welches der Heilige Stuhl allerdings nur die nominelle Souveränität erhalten würde, während die tatsächliche Oberhoheit in den Händen der italienischen Regierung verbleibe. Die italienische Regierung ist mit dem Vertragsentwurf einverstanden und hat es dem Papst überlassen, sowohl den Zeitpunkt als auch die Form der offiziellen Bekanntgabe des Abkommens zu bestimmen.

Aman Allah verzichtet auf die allgemeine Wehrpflicht

London, 10. Jan. Wie aus Peshawar gemeldet wird, hat König Aman Allah auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Afghanistan verzichtet und gleichzeitig das Einwanderungsverbot für ausländische Priester aufgehoben.

Unruhen in Lahore

Lahore, 10. Jan. Zu ersten Zusammenstößen ist es hier in der Umgebung des Gouverneurpalastes gekommen, als eine Menge von über 3000 verabschiedeten indischen Soldaten mit ihren Frauen und Kindern versuchten, sich Zutritt zum Gouverneurpalast zu verschaffen und Arbeit zu erhalten. Die Polizei erlitten in beträchtlicher Stärke, hatte aber große Schwierigkeiten, die Kundgeber zurückzutreiben, die schließlich auf den Straßen Barrikaden bauten und diese die ganze Nacht hindurch besetzt hielten. Die Erregung ist im Wachen begriffen, so daß mit weiteren Ausschreitungen gerechnet werden muß.

Der mexikanische Unterstaatssekretär Parres ermordet

Mexiko, 10. Jan. Der Unterstaatssekretär für Ackerbau, Dr. Parres, der sich um den Gouverneurposten im Staate Hidalgo bewarb, wurde in Atotonilco el Alto bei einem Zusammenstoß mit politischen Gegnern getötet. Auch zwei seiner Anhänger kamen dabei ums Leben.

Württemberg

Stuttgart, 10. Jan. Vom Landtag. Das Staatsministerium hat die Bildung eines Ausschusses zur Regelung der Verkehrsverhältnisse in der Umgebung Stuttgarts angeregt. Der Finanzausschuss beschloß gemäß einem Antrag des Abg. Ulrich (Soz.), in diesen Ausschuss zehn Abgeordnete zu entsenden und fünf Vertreter der Gewerkschaften beizuziehen.

Dienstjubiläum. Der Direktor des pathologischen Instituts am Katharinenhospital, Obermedizinalrat Dr. Walz, konnte Anfang Januar 1929 auf eine 25jährige Tätigkeit als Professor zurückblicken.

Mietwucher. Wie die Württ. Mieterzeitung mittelt, wurde der Kaufmann Karl Franz, der bei der letzten Gemeinderatswahl Kandidat der Wirtschaftspartei war, auf Grund des § 49 des Mieterschutzgesetzes zu 4000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in verschiedenen Fällen eine übermäßig hohe Miete in dem ihm gehörenden Gebäude Poststraße 15/17 verlangt hat.

Vom Tode. Durch Einatmen von Gas verübte in Cannstatt in einem Hause des Güterbahnhofes eine 21 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

Stuttgart, 10. Jan. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Buchdrucker Christian Wurst in Gaildorf die Rettungsmedaille verliehen.

Die neue Bosch-Fabrik. In diesem Frühjahr soll mit dem Bau der neuen Bosch-Fabrik in der Seidenstraße von der Forst- bis zur Rosenbergstraße und bis zum Hoppenlauffriedhof begonnen werden. Das Gelände erhielt die Firma Bosch im Jahr 1927 von der Stadt im Tausch gegen das frühere Eisenmannsche Fabrikgelände in der Heidekinge und einige andere Grundstücke. Bei dem Wettbewerb der Bauentwürfe wurde demjenigen des Baudirektors Hans Heitlein, Berlin (Siemens-Paunion), der erste Preis (5000 Mark) zuerkannt. Weitere Preise von 3500 bis 1000 Mark fielen auf Entwürfe von Regierungsbaumeister Stahl, Stuttgart, Prof. Bonag und Architekt Schöber, Stuttgart, Baudirektor Abel und Architekt Böhringer, Stuttgart. Jeder Bewerber erhält außerdem eine Vergütung von 3000 Mark. Die Robert Bosch AG. wird die durch die Entwürfe gewonnenen Gedanken in einem neuen Entwurf verarbeiten.

Im Männerheim der Heilsarmee in Stuttgart-Berg wurden im vergangenen (zweiten) Betriebsjahr gegen billige Bezahlung 25.058, gegen Arbeitsleistung und unentgeltlich 8425 Nachtherbergen, und gegen Bezahlung 63.700, gegen Arbeitsleistung und unentgeltlich 31.921 Portionen Essen verabreicht. Das Heim hat 105 Betten zur Verfügung.

Grimmige Kälte. Der Donnerstag war der bisher kälteste Tag in diesem Winter. Auf der Alb gab es Temperaturen von 16 Grad unter Null in Reutlingen und 14 Grad unter Null in Ebnat, im Schwarzwald (Freudenstadt) 13

Aus dem Lande

Kemnat OÄ. Stuttgart, 10. Jan. Schwere Explo- sion. Gestern abend explodierte in einer hiesigen Schmiede der Karbidbehälter einer Schweißanlage. Der Stiel des Hauses wurde weggerissen, während von einem neuerbauten Nachbarhaus das Dach teilweise abgedeckt und eine Tür eingedrückt wurde. Die Fensterscheiben in der ganzen Umgebung gingen in Trümmer. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Ludwigsburg, 10. Jan. Wild diebe. Es ist gelungen, drei Wilderer, die in den letzten Dezemberrächten im Rotenackerwald und auf Markung Asperg gewildert haben, zu ermitteln. Zwei von ihnen konnten bereits dingfest gemacht werden, während der dritte nur bekannt ist.

Heilbronn, 10. Jan. Ein neues Gestüt. Auf Schloß Stettensfels bei Heilbronn a. N. ist ein neues Gestüt, das sich die Zucht von hochklassigen Turniersperden zum Ziel gesetzt hat, errichtet worden. Der Besitzer von Stettensfels ist Leht Siegfried Levi. Er hat in der letzten Woche in der Verdener Gegend eine Anzahl hochklassiger hannoverscher Zuchstuten gekauft.

Weinsberg, 10. Jan. Dekonomierat Mährlein 25 Jahre im Dienst der Weinbauschule. Am Mittwoch waren es 25 Jahre, daß Dekonomierat Mährlein im Dienst der hiesigen Weinbauschule steht. Nicht nur dem Weinbau, auch dem Obstbau ist er ein treuer Hüter und Pfleger gewesen.

Bom Unterland, 10. Jan. Diebstahl. Am hellen Tage wurden aus der Kasse des Gemmingenschen Rentamts in Reckarzimmern gegen 2000 Reichsmark gestohlen. Bom Täter fehlt jede Spur.

Hall, 10. Jan. Die Solbad-Abrechnung. Die Endabrechnung über den Um- und Ausbau des neuen Solbads ist fertiggestellt. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 101 000 Mark gegenüber dem Voranschlag mit 75 000 Mark. Stadtschultheiß Dr. Prinzinger führte im Gemeinderat aus, daß nach vorläufiger Berechnung die gesamten Kosten des Umbaus verzinst und amortisiert werden können.

Chningen, OÄ. Wöblingen, 10. Jan. Geburtstags- feier. Die Zwillingbrüder Gustav und Albert Barth, Steinbruchbesitzer, zwei geachtete Bürger hiesiger Gemeinde, durften am 4. Januar ihren 60. Geburtstag feiern. Beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.

Denkingen, OÄ. Reutlingen, 10. Jan. Den Brand- wunden erlegen ist der 29 J. a. Arbeiter Otho Herrmann. Am 3. ds. Mts. verunglückte er im Schlofferwerk der Talmühle dadurch, daß er alte Lampen verklopfen wollte und sie mit Benzin übergießt, wobei er schwere Brandwunden erlitt.

Allensteig, OÄ. Nagold, 10. Jan. Todesfall. Am Montag starb nach längerem Leiden der frühere Fabrikant Karl Kalkenbach jr. im 60. Lebensjahr. Der Verstorbene hatte zusammen mit seinem Vater und Bruder die bekannte Silberwarenfabrik Karl Kalkenbach u. Söhne hier geführt und sie zur Wüste gebracht.

Ulm, 10. Jan. Verkehrsunfall. An der Kreuzung der Westgleisstraße mit der Söflingerstraße fuhr ein Motorradfahrer auf einen Personenwagen so hart auf, daß das Rad stark beschädigt wurde und der Führer, ein etwa 30 Jahre alter Mann von Söflingen, zu Boden geschleudert wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, vermutlich Schädelbruch, und wurde in das Krankenhaus Söflingen verbracht.

Der Neubau der Merbrücke. Für den Neubau der Merbrücke bei dem Ulmer Vorort Wöblingen sind beim städt. Tiefbauamt 10 Angebote eingegangen. Die Bauabteilung des Gemeinderats hat beschlossen, den Zuschlag der Firma Wanz u. Freitag mit ihrem Angebot von 187 000 Mark zu erteilen mit der Verpflichtung, neben ihren unentbehrlichen Stammarbeitern hiesige Arbeitslose zu beschäftigen und die Brücke innerhalb 3 Monaten zu erstellen. Der würt. Staat leistet einen Staatsbeitrag von einem Drittel der Baukosten.

Beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Der 9 J. a. Sohn des verstorbenen Eisenbahnschaffners Hermann brach

beim Schlittschuhlaufen im „Forellenschloß“, einem früheren Neu-Ulmer Festungsgraben, im Eis ein und ertrank.

Sonthheim i. St. OÄ. Heidenheim, 10. Jan. Tiere in Not. Die große Kälte in Verbindung mit der Schneedecke hat das Wild in Not gebracht. Vorgefunden wurde ein völlig ausgehungertes junger Rehbock erschöpft in der Nähe des Sonthheimer Wirtshäusle von einem Sonthheimer Forstbeamten aufgefunden und zur Fütterung mitgenommen. Gleichzeitig konnte man am Waldrand Rehe beobachten, die einen sehr ermatteten Eindruck machten und so der Gefahr ausgelegt sind, eine Beute der Füchse zu werden.

Leulstich, 10. Jan. Schwindler. Ein geriebener Gauner ließ sich in zwei hiesigen Geschäften unter dem Vorbringen, er kaufe für eine bekannte Firma und die Bezahlung werde nachfolgen, vier Pferddecken im Wert von 100 Mark geben. Er versuchte, dieselben wieder abzusetzen, oder entlich Geld gegen Hinterlegung der Decken, die er nicht mehr abholte. Da der Gauner sich im Oberland aufhalten dürfte, ist Vorsicht geboten.

Tettnang, 10. Jan. Ein Kind vom Auto über- fahren — und unverletzt. Gestern vormittag kam ein Knabe des Gastwirts Sieger zum „Adler“, der von der Kinderschule kam und vom Großvater abgeholt wurde, unter ein von 3 Personen besetztes Personenauto zu liegen, das über den Kleinen hinwegfuhr, ohne ihn auch nur im geringsten zu verletzen.

Friedrichshafen, 10. Jan. Traurige Folgen einer Schwarzfahrt. Am 30. Dez. v. J. hatten vier junge Burichen in einem Auto eine Schwarzfahrt unternommen, bei der sie in einen Graben fuhren, wobei das Auto schwer beschädigt wurde. Die Burichen ließen das Auto liegen und fuhren mit der Bahn heim. Ein Beteiligter, ein 18 J. a. Lehrling, hat sich aber die Sache so zu Herzen genommen, daß er sich im Wollmatinger Wald erhängte.

Weinsberg, 10. Jan. Bom Imkerbund. Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes in Eisenach am 3. und 4. Januar wählte zum ersten Bundesvorsitzenden Oberlehrer Lupp Weinsberg, zum zweiten Dekonomierat Heckelmann Dachsbach bei Nürnberg.

Gmünd, 10. Jan. Vierzig Jahre Taubstum- menlehrer. Oberlehrer Gottl. Koll an der hiesigen Taubstummenanstalt ist in den Ruhestand getreten. Er hat 40 Jahr lang den aufreibenden und anstrengenden Dienst an den taubstummen Kindern geleistet.

Kirchheim u. L., 10. Jan. Bom Heimatmuseum. J. H. Schöllkopf aus Buffalo, der in den letzten Tagen hier weilte, hat auch das Heimatmuseum mit großem Interesse besichtigt und diesem eine Gabe von 500 RM. überwiesen. Das Museum wird um zwei weitere Räume vergrößert.

Statistisches vom württembergischen Handwerk

In Württemberg waren nach dem Stand vom 1. Oktober 1926 insgesamt 84 476 Handwerksbetriebe mit 85 838 selbständigen Betriebsinhabern, 81 718 Gesellen und Arbeitern, 33 165 Lehrlingen und 7025 Angestellten und sonstigen Hilfskräften vorhanden, zusammen also 212 746 Personen. Es entfallen somit auf 1000 Einwohner 33 Handwerksbetriebe; etwa 82 von 1000 Einwohnern sind im Handwerk als Meister, Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt. Von den in Württemberg am 1. Oktober 1926 vorhandenen Handwerksbetrieben, die über 180 verschiedene Berufe umfassen, entfallen auf die Gruppen I. Gewerbe der Steine und Erde 1444 Betriebe gleich 1,71 v. H., II. Metallverarbeitende Gewerbe 11 774 Betriebe gleich 14,94 v. H., III. Chemische Gewerbe 159 Betriebe gleich 0,19 v. H., IV. Textilgewerbe 1102 Betriebe gleich 1,31 v. H., V. Papier- und Veredlungsgewerbe 1407 Betriebe gleich 1,66 v. H., VI. Leder- und Kautschukgewerbe 1936 Betriebe gleich 2,29 v. H., VII. Holzverarbeitende Gewerbe 15 055 Betriebe gleich 17,82 v. H., VIII. Rohrgewerbe und Genussmittelgewerbe 14 397 Betriebe gleich 17,04 v. H., IX. Bekleidungs- und

Reinigungsgewerbe 21 064 Betriebe gleich 26 v. H., X. Bau- gewerbe 15 238 Betriebe gleich 18,04 v. H. Stellt man die Betriebe nach Klein-, Klein-, Mittel- und Großbetrieben zusammen, so ergibt sich, daß 57 113 gleich 67,61 v. H. auf Kleinbetriebe, 24 989 gleich 29,56 v. H. auf Kleinbetriebe mit 1—5 Gesellen, 2361 gleich 2,79 v. H. auf Mittelbetriebe mit 6—50 Gesellen, 33 gleich 0,04 v. H. auf Großbetriebe mit mehr als 50 Gesellen entfallen.

Lokales.

Wildbad, den 11. Januar 1929.

Die Pfadfinder haben sich entschlossen, das anlässlich der Krieger-Vereins-Weihnachtsfeier aufgeführte Theaterstück: „Der Hölle von Marokko entronnen“ am kommenden Montag in einer Nachmittagsvorstellung für Schüler noch einmal aufzuführen. Man wird den Verankalteten Dank dafür wissen, wenn sie durch diese Aufführung vor den Gefahren der französischen Fremdenlegion, der durch Werber alljährlich Hunderte deutsche Brüder einem unheilvollen Schicksal zugeführt werden, eindringlich warnen.

Anliek vergessen. Unserem gestrigen Bericht über die Trauerfeier ist nachzutragen, daß Herr Oberlehrer und stellvert. Rektor Walz namens der evang. Schule unserem allverehrten Stadtpfarrer Dr. Federlin unter Niederlegung eines Kranzes den Dank für sein segensreiches Wirken aussprach. Auch die Konfirmanden bezeugten ihrem treuen Seelsorger ihre rührende Dankbarkeit durch einen leichten Blumenkränz niedergelegt von ihrer Mitschülerin Riekele Schmid.

Das Keimen der Kartoffeln wird am besten dadurch ver- hütet, indem man sie dauernd in Bewegung erhält, d. h. also, von Zeit zu Zeit die Kartoffeln in ihrer Lage durch Umrühren oder Umschneiteln verändert. Weiter ist darauf zu achten, daß der Lagerungsplatz kühl und luftig, doch möglichst hell ist, da die Kartoffeln im Dunkeln bekanntlich schneller als im Hellen keimen. Die beim jedesmaligen Umrühren vorgefundenen Keime müssen abgebrochen werden, bevor sie länger austreiben und dann den Beschmack der Kartoffeln beeinträchtigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kriegspferdebrunnen. Unter dem Ehrenvorsitz des Generalfeldmarschalls von Mackensen hat sich ein Ausschuss gebildet, um den Hunderttausenden von Pferden, die im Weltkrieg im deutschen Heer bis zum Tod Unerböttes im Geschick und unter dem Sattel als treueste Helfer der Frontkämpfer geleistet haben, ein Denkmal in Gestalt eines sechs Meter hohen, von einem Pferd getragenen Brunnens zu setzen. Prof. Limburg-Berlin hat bereits einen Entwurf geschaffen. Die Kosten sollen durch freiwillige Spenden — Volksbank an die Kriegspferde — aufgebracht werden.

Nordlicht. Auf der Sternwarte in Sonneberg (Thüringen) konnte in der Nacht zum 9. Januar ein Nordlicht beobachtet werden.

Die Einwohnerzahl von Bozen beläuft sich nach der neuesten amtlichen Aufstellung auf 38 734 Personen. Davon sind 25 021 Deutsche und 10 559 Italiener.

Wieder deutsch statt englisch. Nach einem früheren Beschluß der estnischen Regierung war in den Schulen als erste Fremdsprache die englische statt der deutschen eingeführt worden. Auf Antrag des gegenwärtigen Unterrichtsministers Johanson ist nun aber die deutsche Sprache wieder an die erste Stelle gesetzt worden.

Schulstreik in Hamburg. Die Schüler der staatlichen technischen Lehranstalten in Hamburg sind in den Streik eingetreten. Sie beklagen sich, daß sie wie Schulbuben behandelt würden und lassen sich dies nicht länger gefallen. Die Studierenden der höheren Schule für Hoch- und Tiefbau haben sich ihnen angeschlossen, nur den im Examen stehenden Studierenden wurde gestattet, sich vom Streik auszuschließen. Die Schul- und Staatsbehörden drohten schärfste Maßnahmen an, wenn der Schulbesuch nicht wieder aufgenommen würde. Trotzdem wurde die Fortsetzung

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

DIE HAND DES GLÜCKS

Roman von G. Warden und M. v. Weißenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Adrienne!“
War er es — Moritz —, der ihren Namen gesprochen hatte? Er selber erkannte seine eigene Stimme kaum.

Die Gestalt auf dem Lager blieb unbewegt. Nichts an ihr verriet, daß sie ihn gehört — verstanden hatte.

„Adrienne!“
Eindringlicher, angstbeugend hallte der Ruf durch den stillen Raum.

Aber sie rührte sich nicht.

Moritz hatte sich vornüber geneigt, als wolle er in ihren Zügen lesen, ob sie ihn gehört hatte —, ob sie der Angst seines Herzens gegenüber, die durch seine Stimme hallte, verschlossen bleiben konnte.

Aber wieder nichts — nichts.

Da griff seine Hand nach der ihren, die liliweiß und durchsichtig auf der Bettdecke ruhte, und er umschloß sie mit Sanftheit, und mit der unendlichen Zärtlichkeit, die für sie in seinem Herzen lebte.

Aber nur sekundenlang —, dann entzog sie ihm ihre Hand, und Adrienne verbarnte regungs- und wortlos, als sei der Mann an ihrem Lager nicht vorhanden.

Ob er ihr Zeit ließ? Ob er ging, ohne noch weiter den Versuch zu machen, daß sie ihn ansah, daß sie zu ihm sprach —, daß es klar wurde zwischen ihnen beiden?

Er wollte sich abwenden —, da es hier doch nichts für ihn zu hoffen gab, aber er konnte sich nicht losreißen von dem Zauber, mit dem ihre bloße Nähe ihm die Seele umspann.

„Adrienne“, stieß er aus, mit einem Ungeflüm, dessen sie sich nicht zu erwehren vermochte, ihre Hand von neuem erfassend, „sieh mich an und sprich — sprich zu mir ein

einziges kleines Wort! Sage mir, daß du mich erkennst — daß du weißt, wer ich bin —, daß du weißt, daß ich dein Mann bin!“

Was seinem Flehen nicht gelungen war, sein leidenschaftliches Ungeflüm schredte sie auf.

„Nicht — nicht!“ kamen abwehrend die ersten Laute über ihre Lippen. „Lassen Sie mich — gehen Sie — ich will — ich kann nichts davon hören — es war ein Irrtum — es muß ein Irrtum gewesen sein — nach diesem — nach diesem nichts — nichts mehr davon!“

So unzusammenhängend ihre Worte sein mochten, er verstand sie dennoch.

„Nein, Adrienne!“ sprach er, sich über sie neigend, „es war kein Irrtum, von meiner Seite wenigstens gewiß und wahrhaftig nicht! Ich wollte es, was geschehen ist, weiß ich von allem, was diese Erde trägt, nur dich wollte und immerdar nur dich will, um die einzig und allein das Leben für mich Wert und Reiz hat!“

„Nicht — nicht weiter!“ unterbrach sie ihn. „Sie — Sie wollen mir doch nicht einreden, daß Sie mich aus Liebe geheiratet haben?“

„Ja, das will ich, denn es ist die Wahrheit!“ sagte er leise. „Nur aus Liebe — weshalb sonst sollte ich es getan haben?“

„So — so wissen Sie?“ stammelte sie.

„Alles“, antwortete er, „aber was kann das für einen Unterschied machen, nach dem, was ich dir sagte: — daß ich dich liebe?“

Sie hatte die Lippen geschlossen, und noch farblos als vorher erschien ihr Gesicht. Jetzt schlug sie plötzlich die Augen auf, und wie Flammen schoß es auf ihn, während sie ausstieß:

„Und ich — ich hasse Sie!“
Er schrak nicht zurück vor dieser ihrer Erklärung. Nichts an ihm verriet, was in ihm vorging.

Von neuem herrschte minutenlang Todesdämmerung; dann hob sie zuerst wieder an:

„Ich bitte Sie, verlassen Sie mich — gehen Sie, ich er-

trage es nicht länger! Befreien Sie mich von Ihrer Nähe!“

„Ich soll gehen — ich soll dich verlassen? Ist das dein Ernst, Adrienne?“

Seine ganze Selbstbeherrschung schien ihn verlassen zu haben.

Aber... ob sie das gar nicht hörte? Fast mit Hektikkeit stieß sie hervor:

„Ja. Ja und tausendmal ja! Gehen Sie, lassen Sie mich allein! Ich kann, ich kann es nicht mehr ertragen!“

Gewaltig arbeitete es in seinen sonst so beherrschten Zügen.

„Wenn ich denn gehen soll, gehen muß“, jedes Wort fiel zentnerschwer von seinen Lippen, „dann ist es ein Scheiden für immer! Ist es dein Wille, daß ich dir für immer Lebewohl sage, Adrienne? — Ja?“ wiederholte er, und wie ein Schrei klang das Wort aus seinem Munde.

„Nun wohl, so sei es, lebe wohl, für immer, Adrienne!“
Wie ein Sinnloser stürzte er aus dem Zimmer, Zutu nicht beachtend, die hinter der Tür stand und wohl alles gehört haben mochte.

Er stürzte in den Park. Er mußte zur Ruhe kommen und leben, was jetzt zu tun war. Vor allem mußte Adrienne gesund werden, dann konnte man weiter handeln.

Nach einer Weile kehrte er ins Haus zurück. Er wollte, bevor er sein Zimmer aufsuchte, noch einmal an Adriennes Tür gehen und an ihren Atemzügen hören, ob sie ruhig geworden war.

(Schluß folgt.)

Ist der Tag so schön erwacht
Mit der Morgenröte ferne:
Klage nicht, es hat die Nacht
Einen Himmel auch und Sterne.

Spitta.

des Streiks beschlossen. Die Anstalten sind vorläufig geschlossen worden.

Die Leichenverbrennungsanstalt in Berlin-Treptow wurde in letzter Zeit so erweitert, daß gleichzeitig 3 Leichen feiern und täglich 70 Einäscherungen stattfinden können.

Bereisung der unteren Oder. Bei anhaltendem Frost sind die Oder und der Gewässer der Umgegend, der Dammische See, das Haff und der Sund bei Stolpembünde mit einer festen, 3 Z. über 20 Zentimeter starken Eisdicke überzogen. Auf der Oder und den Nebenflüssen ruht die Schifffahrt vollständig. Im Hafen wird eine Fahrtrasse durch Eisbrecher offen gehalten, ebenso auf der Schiffsfahrtsstraße von Swinemünde nach Stettin. Doch können nur größere Dampfer mit Hilfe der Eisbrecher verkehren.

Das Urteil gegen Landgerichtsrat Gellin aus Breslau wegen der bekannten Vorgänge in einem Breslauer Weinlokal (Besetzung eines Berliner Waffs, der Juden und des Abg. Hermann) lautete auf Dienstentlassung mit geschlicher Pension. Das Kammergericht erkannte an, daß sich Gellin im Weltkrieg an der Front und bei dem polnischen Vandeneinfall in Oberschlesien sehr verdient gemacht habe. — Das Urteil erster Instanz hatte nur auf Verurteilung in ein anderes Richteramt und 300 Mk. Geldstrafe erkannt.

Schicksal eines vierbeinigen Lebensretters. Kürzlich wurde gemeldet, daß ein Regensburger Jagdpächter unweit des Dorfes Donaustauf mit Hilfe seines großen Jagdhundes zwei im Eis eingebrochene Landwirte von dem Tod des Ertrinkens gerettet hat. Der vierbeinige Lebensretter scheint sich dabei im kalten Wasser eine Erhaltung zu gezogen zu haben, denn trotz sorgfältiger Pflege ist er nun an Darmverfäulnis verendet.

Die Gauchachmühle abgebrannt. Die zur Gemeinde Dittshausen bei Neustadt i. Schw. gehörende Gauchachmühle in der Gauchachschucht brannte in der Nacht vom 8. auf 9. Jan. mit dem dazu gehörigen Wohnhaus nieder. Die vermutliche Brandursache ist Heißlaufen des Dieselmotors.

Betrügerische Kursstreibererei. In Berlin wurde der Inhaber einer inzwischen bankrott gewordenen Bank in Untersuchung wegen Kurschwindels gezogen. Der Bankier hatte durch falsche Nachrichten die Aktienpapiere von faulen Unternehmungen, an denen er beteiligt war, an der Börse stark in die Höhe treiben lassen, worauf ein noch stärkerer Absturz erfolgte, als die Nachrichten sich als Schwindel erwiesen. Viele Leute haben durch die Nachschaffungen Geld verloren.

Millionenbankerott. In Straßburg i. E. wurde der Gründer der Porzellan-Gesellschaft Ost wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet und gegen acht weitere Beteiligte wurde die Anklage wegen Betrugs erhoben. Die Ueberschuldung der noch jungen Gründung soll 15 Millionen Franken (etwa 24 Mill. Mk.) betragen.

Eisenbahnunfall. Auf der tschechoslowakischen Station Pilsa an der Elbe ist nachts bei Nebel ein Personenzug auf einen Güterzug aufgefahren. Zwei Eisenbahnangestellte wurden getötet, 14 Personen verletzt.

Bei Husinec am Böhmerwald stieß ein Schienenmotorwagen mit einer Lokomotive zusammen. Der Wagen wurde schwer beschädigt, 7 Insassen wurden verletzt.

Selbstmord. Die 29jährige Gräfin Erica Fünfstirchen, die einzige Tochter des Großindustriellen Graf Henkel von Donnersmarck, hat sich in einer Pension in Berlin vergiftet.

General Booth zum Rücktritt aufgefordert. Der Große Rat der Heilsarmee hat eine Mitteilung ausgegeben, wonach beschlossen worden ist, General Booth vorzuschlagen, daß er angesichts der Unwahrscheinlichkeit, daß es ihm möglich sein werde, die Last, unter der er zusammen brach, wieder zu übernehmen, sein Amt niederlege, jedoch, den Rang eines Generals und den Genuß der damit verbundenen Ehren behalte.

Schiffbruch. Der italienische Dampfer „Falcona“ ist einige Kilometer von Cap Brissyen im Kanal gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die Grippe in Amerika, die nunmehr seit mehr als 10 Wochen herrscht, verbreitet sich nach der Mitteilung des Gesundheitsamts mit großer Schnelligkeit in den östlichen und nordöstlichen Staaten und nimmt auch in New York immer größeren Umfang an. In voriger Woche sind in 39 Großstädten 2041 Menschen an Grippe und damit zusammenhängender Lungenentzündung gestorben gegen 1275 in der Vorwoche. Am 10. Januar wurde ein Kongreß der Gesundheitsbeamten und hervorragender Ärzte aus jedem einzelnen Staat der Union nach Washington einberufen, der die bestmögliche Bekämpfung der Grippe beraten soll.

Der Vulkanausbruch in Chile. Der Ausbruch des Vulkans Calbuco hat an Gewalt beträchtlich abgenommen, und es besteht die Hoffnung, daß der Berg nunmehr seine Tätigkeit wieder einstellen wird. Sieben Todesopfer der Katastrophe, von denen die Mehrzahl Mitglieder der deutschen Kolonie von Calbuco sind, konnten von den Rettungs Expeditionen bereits geborgen werden. Der Vulkan stößt noch immer riesige Rauchwolken aus, der Ausfluß der Lava hat jedoch vollkommen aufgehört. See und Land sind in weitem Umkreis mit Asche bedeckt.

Buschbrände in Australien. Die gegenwärtig herrschende furchtbare Hitze in Australien hat eine Anzahl von Buschbränden in der Umgebung von Sidney veranlaßt. Ein Duzend Häuser und mehrere Tausend Stück Geflügel fielen den Bränden zum Opfer. In Liverpool (Neusüdwales) geriet das vormalige deutsche Kriegsgefangenenlager in Brand. Die Familien von zwei Soldaten, die in dem Lager wohnten, wurden durch Kavalleristen gerettet, die auf ihren Pferden durch die Flammen jagten und zwei Frauen und vier Kinder nahezu unverletzt in Sicherheit brachten.

Berufung. Der Professor der Theologie an der Züricher Universität Walter Köhler hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten und angenommen.

Der Ankauf der Sigmaringer Kunstschatze. Die Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf bewilligte mit knapper Mehrheit 315 000 Mark für den Ankauf eines Teils der Sigmaringer Kunstschatze. Dagegen stimmten der Wirtschaftsbund und die Kommunisten, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. Ursprünglich war beabsichtigt, für den Kauf 800 000 Mark anzulegen, angesichts des Widerspruchs setzte die Stadtverwaltung die Forderung selbst herab. Bei der Begründung des Antrags hob Oberbürgermeister Dr. Behr hervor, daß es ein Verdienst der Städte sei, wenn sie durch Ankauf von Kunst- und Altertumschätzen aus deutschem Besitz deren Abwan-

derung ins Ausland sich entgegenstemmen. Seit Kriegsende seien unter dem Zwang der wachsenden Notlage aus Bayern allein für etwa 12 Millionen Mark Kulturwerte nach Amerika gegangen.

Eine pädagogische Akademie wird im kommenden Frühjahr in der Stadt Hannover errichtet.

Der Rügendam. Die Insel Rügen soll bekanntlich mit dem pommerischen Festland durch einen breiten Damm für Eisenbahn-, Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr verbunden werden. In nördlicher Richtung des Damms mußte infolge des wohl begründeten Einspruchs der Wasserbauverwaltung die Reichsbahn aufgegeben, und sie hat nun einen abgeänderten Plan eingereicht, der wohl die Grundlage für das Bauwerk werden wird. Danach wird der größte Teil des Verbindungswegs eine Brücke sein. Als wichtigste Neuordnung ist der Ausbau des Ziegelgrabens, zwischen der Stadt Stralsund und Dänholm gelegen, als Schiffsfahrtsweg anzusehen. Damit fällt der Strom als Schiffsfahrtsweg fort. Der Ziegelgraben wird in einer Breite von etwa 125 Metern auf etwa 6 Meter Tiefe ausgebagert; er wird ferner, mit Anschluß dieser Fahrtrasse an die vorhandenen, nördlich und südlich der Stadt eine Klappbrücke von 25 Meter Breite erhalten und eine Flußöffnung von 100 Metern mit 3 Meter tiefer Höhe über Mittelfahrstraße wird der Schiffsfahrtsweg durch den Sund erheblich kürzer. Der Plan sieht dann weiter eine Dammschüttung am Nordrand des Dänholms vor, der eine Kronenbreite von etwa 20 Metern erhält, da das doppelte Eisenbahngleis 9 Meter, der Fahrweg 6,50 Meter und der Fußweg 2 Meter beträgt. Ueber den Stralsund wird sodann eine feste Brücke mit fünf Flußöffnungen von je 100 Meter Breite und 8 Meter tiefer Höhe gebaut. Alle Brücken erhalten einen Gitteraufbau von etwa 10 Meter Höhe. Die Kosten belaufen sich nach Berechnung der Reichsbahn auf 27,8 Millionen Mark, wovon der Bahnbau 17, der Straßenbau 10,8 Millionen Mark verschlingen wird.

Der Bilderraub in Cadolzburg. Vor dem Amtsgericht in Fürth begann am 7. Jan. die Strafverhandlung gegen die Kunsthändler Lippmann, Kahn, Meyer und Schmidt in Berlin, die Berufseinbrecher Graska und Breitfeld-Berlin, sowie die Zimmervermieterin Schwarz. Im Auftrag Lippmanns und Meyers haben bekanntlich die Einbrecher im vorigen Jahr kostbare, doppelte, auf Holz gemalte alte Altarbilder aus dem Schloß Cadolzburg bei Fürth geraubt und zuerst nach Leipzig, dann nach Berlin gebracht, wo sie bei Lippmann wieder aufgefunden wurden, ehe sie ins Ausland verkauft wurden. Der Einbruch wurde von Lippmann mit 4000 Mark bezahlt.

Der Weltgesundheitsstand. Der Seuchenmonatsbericht des Völkerbunds gibt diesmal nur kurze Mitteilungen über Pest und Cholera, die im allgemeinen abgenommen haben. Besondere Aufmerksamkeit verdient in dem Bericht die Abhandlung über die Sterblichkeit an Diphtherie in den verschiedenen Ländern. Die jährlichen Todesfälle betragen immer noch in Europa außer Rußland 20 000 Menschen. Die Sterblichkeit in den einzelnen Ländern ist aber durchaus verschieden. Im Norden und Osten Europas liegt die Diphtheriesterblichkeit auf über 10 auf 100 000 Einwohner, während sie in England und Deutschland erheblich geringer ist. In den Gegenden mit geringer Bevölkerung ist die Sterblichkeit im allgemeinen stärker. Eine schwere Seuche ist in den letzten fünf Jahren an keiner Stelle bemerkt worden. Im gleichen Zeitraum ist aber die Abnahme der Scharlachkrankungen wesentlich größer gewesen als die der Diphtherie. Im Westen Europas ist die Sterblichkeit an Diphtherie höher als an Scharlach, im Osten Europas ist es umgekehrt. In den Vereinigten Staaten beträgt die Sterblichkeit durchschnittlich 11 auf 100 000.

Wie viel Stellwerke hat die Reichsbahn? 17 869 Stellwerke zählt die Reichsbahn, davon 15 727 auf Bahnhöfen, 2142 auf freier Strecke. Der größte Teil der Stellwerke, nämlich 94,78 v. H., wird mechanisch durch Menschenkraft bedient. Elektrisch werden 862 und durch Druckluft 71 Stellwerke betrieben. 39 110 Menschen sind im Stellwerkdienst bei der Reichsbahn tätig und bedienen: 73 742 Signalhebel und -Kurbeln, 59 417 Fahrtrassenhebel und -Kurbeln, 150 624 Weichen, Gleisperrern, Riegelhebel- und -Kurbeln, 35 926 elektrische Antriebe für Weichen und Signale, 3843 Druckluftantriebe, 232 Bremsantriebe.

Der Bilderraub in Cadolzburg. Vor dem Amtsgericht in Fürth begann am 7. Jan. die Strafverhandlung gegen die Kunsthändler Lippmann, Kahn, Meyer und Schmidt in Berlin, die Berufseinbrecher Graska und Breitfeld-Berlin, sowie die Zimmervermieterin Schwarz. Im Auftrag Lippmanns und Meyers haben bekanntlich die Einbrecher im vorigen Jahr kostbare, doppelte, auf Holz gemalte alte Altarbilder aus dem Schloß Cadolzburg bei Fürth geraubt und zuerst nach Leipzig, dann nach Berlin gebracht, wo sie bei Lippmann wieder aufgefunden wurden, ehe sie ins Ausland verkauft wurden. Der Einbruch wurde von Lippmann mit 4000 Mark bezahlt.

Zimmermanns-Begräbnis. Am 7. Januar wurde in Berlin der junge Hamburger Zimmermann Mörwig, der bei dem Ueberfall am Schleifischen Bahnhof von Leuten des Verbrechervereins „Immertreu“ erschlagen worden war, von seinen Kameraden zu Grab getragen. Vor dem Friedhof — der Leichenzug war vom Polizeipräsidentium verboten worden — bildete sich ein Zug „fremd geschriebener“ Zimmerleute. Sie führten Fahnen und nach altem Brauch neue blinkende Kerze mit sich, auf die Zitronen gespießt waren. Den Sarg begleiteten sechs weißgekleidete Zimmerleute; ihnen voran gingen andere in hohen Stiefeln mit Wanderstäben und Bündeln. Am Grab sprach der Reichskassenwart der Zimmerleute, der in scharfen Worten die Polizei für das Verbot des Leichenzugs verantwortlich machte und der von dem Toten erzählte, daß der junge Mensch zum erstenmal auf Wanderschaft war und in der Berliner Herberge kaum fünf Minuten geweilt hatte, als ihn das Schicksal ereilte. Dann senkten sich zu Ehren des Toten die Fahnen über dem Grab und die Zitronen wurden hineingeworfen.

Die bei dem wüsten Ueberfall beteiligten „Immertreuen“ sind bezeichnenderweise aus der Haft entlassen worden, nachträglich wurde aber der ehrenwerte Verbrecherverein aufgelöst, weil die Zwecke des Vereins den Strafgesetzen zuwiderlaufen.

Stürme in Norwegen. Die Küste von Finnmarken (Nordnorwegen) wurde in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht. Ein Fischerboot mit 7 Mann Besatzung, von dem vier sind, wird vermisst. Ebenso ein Arzt, der in eine berufliche Fahrt unternehmen mußte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Jan. 4,201 G., 4,209 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87. Dt. Abt. Anl. 54 10. Dt. Abt. Anl. ohne Ausl. 15.

Berliner Geldmarkt, 10. Jan. Tagesgeld 4-6 v. H. Monatsgeld 7-8,5 v. H. Warenwechsel.

Privatdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Die preussischen Anleihepläne. Die Absicht der preussischen Regierung, eine achtprozentige Anleihe von 100 Millionen Mark aufzunehmen, scheint sowohl bei der Reichsregierung als bei den Reichsbank auf Widerstand gestoßen zu sein. Es soll nun geplant sein, kurzfristige Schapanweisungen im genannten Betrag auszugeben.

Die Deutsche technische Woche in Moskau. Die deutsch-russische Gesellschaft Kultur und Technik veranstaltete eine Deutsche technische Woche in Moskau, die am 8. Januar im Festsaal der Moskauer Universität eröffnet wurde. Zur Abhaltung von Vorträgen sind folgende deutsche Gelehrte und Ingenieure in Moskau eingetroffen: Ostor v. Miller, Franz Fischer, Lehrer, Rieß, Hef, Janber, Gminder, Waldhoff, Wendt, Probst und Architekt Laut. Ueber 4000 Zuhörer waren anwesend. Die von Leningrad (Petersburg) an die deutschen Gelehrten gerichtete Bitte, auch dort Vorträge zu halten, konnte aus Zeitmangel diesmal nicht erfüllt werden.

Luftverkehrslinien in Amerika. In Miami (Florida) wurde die erste internationale Luftverkehrslinie Amerika, die 5 Länder mit den Vereinigten Staaten verbindet, am 9. Januar eröffnet. Es starteten vier Post- und Passagierflugzeuge nach Kuba, Haiti, San Domingo, Bahama und Porto Rico. Die Flugzeuge sind vom sogenannten Amphibientyp, d. h. für Erd- und Wasserlandung eingerichtet, und sämtlich mit Funktionen ausgerüstet. Zwischen Miami und Havana soll der Dienst täglich sein, zwischen Miami und den anderen vier Stationen dreimal wöchentlich.

Aus Industrie und Handel. Nach einer Mitteilung der Daimler-Benz A.G. war der Geschäftserfolg in den letzten 3 Monaten nicht unbefriedigend. Kapitaltransaktionen werden nicht erzwungen, der Frühjahrskampagne sieht man vertrauensvoll entgegen. — Die Brauerei Warthausen erzielte einen Reingewinn von 103 595 (103 054) M. und verteilt wieder 6 v. H. Dividende.

Reutlingen, 10. Jan. Zusammenlegung in der Textilindustrie. Eine Zusammenlegung in der hiesigen Textilindustrie erfolgt nächster Tage durch die Vereinigung der mechanischen Wirtwarenfabrik Chr. Pfeiffle G. m. b. H. und der Filzwarenfabrik W. Klotz (Inh. Alfred Trischler) unter Aufsichtserhaltung der Produktionsstätten beider Firmen. Das Geschäft wird voraussichtlich unter der neuen Firma Pfeiffle-Klotz G. m. b. H. weitergeführt.

Konkurse: Hugo Maier, Kaufmann, Alleenhaber der Fa. „Maler Handarbeitshaus“, Stuttgart. Gynnasiumstraße 17. — Ernst Wöfer, Bauunternehmer, Kniebis Ode. Salersbrunn. — Joseph Lomagg, Inh. einer Kolonialwarengroßhandlung, Urach, wohnhaft in Stuttgart, Lindenpforte 31.

Vergleichsverfahren: Johannes Piontenhorn, Schneidemeister, Ulm, Hintere Rebenstraße 8.

Stuttgarter Börse, 10. Jan. Auch heute konnte sich die freundliche Stimmung infolge weiterer Gelderleichterung und damit verbundener Hoffnung auf Disinflation behaupten. Die Umsätze liefen zwar immer noch zu wünschen übrig, jedoch ist ein fester Grundton nicht zu verkennen. Rentenwerte waren gehalten. Wirt. Vereinskant. Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 10. Jan. Weizen märk. 20,60-20,80, Roggen 20,40-20,50, Braugerste 21,80-23,60, Futter- und Industriegerste 19,20-20, Hafer 19,70-20,30, Mais 22,80-22,90, Weizenmehl 25,50-28,50, Roggenmehl 25,10-28,25, Weizenkleie 14,60, Roggenkleie 14,30.

Franfurter Getreidebörsen vom 10. Jan. Weizen 23,25, Roggen 22,75, Gerste für Brauwerke 24, Sommergerste 23-23,25, Mais 22,75-24, Weizenmehl feinst. Spez. 0 33, Weizenmehl 33 bis 33,50, Roggenmehl 29,50-30,25, Weizenkleie 13,65-13,75, Roggenkleie 14,25-14,50. Haltung fest.

Märk. Edelmetallpreise vom 10. Jan. Feinsilber Grundpreis: 79,80, dto. in Körnern: 78,80 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Rubin: S. — G. 9. — B.

Bremen, 10. Jan. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 21,35.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 10. Jan. Dem Markt waren zugeführt: 7 Ochsen, — Bullen, 40 Jungbullen, 53 Jungkälber, 28 Kühe, 272 Kälber, 601 Schweine und 1 Schaf, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: langsam.

Ochsen:	10 l.	8 l.	Kühe:	10 l.	8 l.
ausgemastet	—	48-58	feilschlag	20-27	20-27
schleifschlag	—	41-48	gering gemästet	15-18	15-18
feilschlag	—	—	Kälber:		
			winke Mast- und		
			bester Saugkälber	68-72	69-79
			mittl. Mast- und		
			gute Saugkälber	60-66	60-67
			geringe Kälber	49-58	49-58
Jungkälber:			Schweine:		
ausgemastet	50-54	51-55	über 300 Pf.	78-79	80
schleifschlag	43-47	44-48	340-390 Pf.	77-78	80
feilschlag	38-41	39-42	300-310 Pf.	76-77	77-79
gering gemästet	—	—	180-200 Pf.	74-77	75-76
			120-160 Pf.	72-73	72-74
			100-120 Pf.	72-73	72-74
Kühe:			Sauen:		
ausgemastet	—	38-43		62-65	65-66
schleifschlag	—	29-36			

Mannheimer Kleinviehmarkt, 10. Jan. Zutrieb 116 Kälber, 40 Schafe, 106 Schweine, 531 Küfer und Ferkel. 5 Fiegen. Bezahlt wurden: Kälber 64-78, Schafe 44-46, Schweine 73-78, Ferkel bis 4 Wochen 15-22, über 4 Wochen 27-32, Küfer 34 bis 38, Fiegen 10-24. Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft, Schweine ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Küfer ruhig.

Viehpreise. Bradenheim: Kühe 435-540, Kalbinnen 600 bis 620, Kinder 300-450, Kleinvieh 165-260. — Raßlingen: Ochsen 580-680, Kühe 200-400, Kalbinnen 420-550, Kinder über 1 Jahr alt 280-400, unter 1 Jahr 200-270 M.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 35. — Böhlermann: Milchschweine 22-32. — Reutlingen: Milchschweine 30-38, Säuer 52-70. — Tullingen: Milchschweine 23-32, Küfer 33-34 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 11,50-11,80, Hafer 10,80 bis 11,50, Dinkel 9-9,60, Roggen 10,70-11,60, Gerste 11-11,50 Mark d. Ztr.

Elwangen, 9. Jan. Erster Tag des kalten Marktes. Unter alter Väter Markt hat wieder eine Masse fremder herbeigeführt. Als Pferde wurden beigebracht 77 Roben und 475 silberne Tiere, darunter über 200 zum Teil sehr schöne Händlerv Pferde. Eine besondere Note hatte der diesjährige Pferdemarkt dadurch bekommen, daß vom Gemeinderat zur Befreiung des Marktes 1000 Reichsmark für Bälle an Stuten und Fohlen ausserarmen worden waren. Zur Prämierung wurden angemeldet 48 Stuten und 59 Fohlen und verdienten die angeführten Tiere aus den Oberämtern Elwangen, Crailsheim, Vöden, Hall, Neeresheim und vom Rannischen zum größeren Teil das Prädikat auf. Auf dem Markt selbst lief der Handel in älteren Pferden zu wünschen übrig. Bezahlt wurde für die Fohlen 500-750, sogar ein solches um 820, bessere Bauernpferde erst 400-700 M. Von 12 auswärtigen Händlerfirmen waren über 200 Pferde beigebracht und wurde für solche bis zu 1250 M. bezahlt.

Denkt an die hungernden Vögel!

Dankfagung.

Anlässlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters und Großvaters

Stadtpfarrer D. Friedrich Federlin

sind uns so viele wohlthuende Beweise der Verehrung für den Verstorbenen und herzlichster Anteilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, im Einzelnen zu antworten. Wir sagen deshalb auf diesem Wege allen unseren wärmsten Dank dafür.

Herzlichen Dank auch dem Kirchenchor und dem Lieberfranz, sowie allen, die des Entschlafenen mit Worten der Liebe und Anerkennung gedacht und ihn zu seiner letzten Ruhestätte in der ihm so lieb gewordenen neuen Heimat begleitet haben.

Wildbad,
den 11. Januar 1929.

Frau Stadtpfarrer Federlin
mit Kindern und Enkeln.

Warum frieren?

Sie kaufen für kalte und nasse Tage

Damenstrumpfgamaschen
in verschiedenen Farben

Kamelhaar-Stiefel
mit Schnallen

Umschlagschuhe

Hausschuhe
Filzschnallenstiefel
mit und ohne Besatz

Endschuhe
(Selband) mit Ledersohlen

Leder-Schnallen- u. Schnürstiefel
warm gefüttert

Lederhausschuhe
warm gefüttert, schwarz u. farbig

Schaffnerstiefel mit
Doppelsohlen, hoch besetzt

Holzschuhe
mit und ohne Filzfutter

Wetterfeste Straßenstiefel
für Herren, Damen u. Kinder

Gummi-Überichuhe und -Stiefel

Arbeits- und Berufsschuhwerk

Sport- und Skistiefel
verschiedene Preislagen

Restposten Kinder-Haibschuhe und -Stiefel
zu Ausnahmepreisen

Salamander - Schuhhaus

Lutz, Wildbad

Stadtgemeinde Wildbad i. Schwarzw.

Auf die am Rathause angeschlagene

Bekanntmachung

über die Einspruchsfrist gegen die Gebäudesteuer-Berantlagung für das Rechnungsjahr 1928, betreffend die Feststellung der Steueransätze der in ihrem Bestande veränderten bzw. der neu erstellten Gebäude wird hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.

Austräger(in)

gesucht in Wildbad für wöchentl. Zeitschriften u. zum Werben neuer Abonnenten.

Dr. Dehler, Offenbach a. M.
Tulpenhofstraße 6.

Suche auf 1. oder 15. Febr. leeres, geräumiges helles

Zimmer

mit elektr. Licht.
Angebote unter Nr. 9/29 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Prima frische

Heringe zum braten

sind eingetroffen bei

Adolf Blumenthal.

Deutscher Baugewerksbund.

Zahlstelle Wildbad.

Am Sonntag, den 12. Januar 1929, abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Vereinszimmer der Turnhalle.

Bollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig. Der Vorstand.

NB. Bekanntgabe der neuen Sonderregelung bei berufstätiger Arbeitslosigkeit.

Kennbachbrauerei

Morgen Samstag



Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Jos. Wehler.

Gasthaus zum Anker.

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

wozu höflichst einladet

Paul Jaus.

Wir wollen räumen

und verkaufen daher während des

Inventur-Ausverkaufs

unser gesamtes Warenlager in

Damen- u. Mädchenkonfektion

zu spottbilligen Preisen!

Mäntel und Kleider

in den bekannt guten Qualitäten sind im Preise teilweise bis

unter die Hälfte des Wertes

herabgesetzt.

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion

Karneval- und Trachten-Artikel



Fachmännische Beratung!

Spezial-Abteilung für sämtliche

Karneval- und Trachten-Artikel

Fulgurantseiden, Maskensamte
Brokatstoffe, sämtl. Karnevalsschmuck
Gesichtslarven, Pompons
Kopfbedeckungen

Fertige Kostüme



Maskenbilder liegen auf!

GUSTAV

Westliche
Karl-Friedrichstraße 27

SOMMER

Größtes Spezial-Geschäft für sämtliche Masken-Artikel

PFORZHEIM

Gegenüber
dem Schauspielhaus

Reihenfolge der diesjährigen Maskenbälle:

13. 1. 29 G.V. Erheiterung	27. 1. 29 G.V. Freundschaft	9. 2. 29 G.V. Südstadt, Eintracht-Frohsinn
19. 1. 29 Schauspielhaus	2. 2. 29 Künstlerbund	10. 2. 29 Blumenheck und Wilhelmshöhe
20. 1. 29 Kaufmännischer Verein	3. 2. 29 G.V. Sängerkranz	11. 2. 29 Erinnerung und Turnerbund
25. 1. 29 G.V. Liedertafel	7. 2. 29 Karnevalsgesellschaft — Redoute	12. 2. 29 Fastnacht-Dienst-Turnverein 1834
26. 1. 29 Eintracht und M. G. V. Brötzingen	8. 2. 29 G.V. Liederhalle	

Am besten und billigsten

jetzt

Westliche
13-15

kaufen Sie

Aussteuer-Artikel - Baumwollwaren
Damen-Kleiderstoffe
Seiden-Stoffe - Herren-Anzugstoffe

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe